

## Die Mechanisierung

Die sozialistische Landwirtschaft der DDR hat zur Lösung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Sie sichert die immer bessere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und liefert in bestimmtem Umfang Rohstoffe für die Industrie. Die dazu notwendige Produktionssteigerung wird durch die weitere sozialistische Intensivierung und den schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation erreicht. Die komplexe Mechanisierung nimmt dabei einen entscheidenden Platz ein und steht wie die Chemisierung und die Melioration im Mittelpunkt der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Es ist volkswirtschaftlich vorteilhafter, heißt es im Bericht des Zentralkomitees der SED an den Parteitag, unsere sozialistische Landwirtschaft mit mehr und besseren Produktionsmitteln zu fördern, statt Nahrungsgüter, die wir selbst erzeugen können, einzuführen.

Die Mechanisierung der Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie versetzt die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der VEG in die Lage, ihre Leistungen ständig zu steigern. Von 1950 bis 1972 ist das Nettoprodukt der Land- und Forstwirtschaft von 8,9 Mil-

liarden Mark auf 13,89 Milliarden Mark gestiegen, obwohl die Anzahl der Berufstätigen von 2 005 000 auf 936 000 gesunken ist. Dazu hat die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion entscheidend beigetragen.

1972 wurden in den LPG, VEG und ihrer kooperativen Pflanzenproduktion 99,2 Prozent des Getreides, 82,2 Prozent der Kartoffeln und 97,8 Prozent der Zuckerrüben mit modernen Großmaschinen geerntet. Auch solche schweren Arbeiten wie das Melken der Kühe und das Füttern der Tiere werden in den modernen Tierproduktionsanlagen von heute weitgehend maschinell verrichtet. Im Jahre 1950 waren diese Arbeiten so gut wie gar nicht mechanisiert. Die Arbeit in der Landwirtschaft ist durch die sozialistische Umgestaltung und Mechanisierung produktiver, leichter und schöner geworden. Das ist eine wichtige Seite der 25 jährigen Bilanz unseres sozialistischen Staates. Der Volkswirtschaftsplan 1974 stellt der Landwirtschaft die

Aufgabe, zur Deckung des wachsenden Bedarfs der Bevölkerung die Produktion von Schlachtvieh, Milch und Eiern weiter zu steigern. Zum Teil gilt es, die Kennziffern des Fünfjahrplanes zu überbieten. Dazu muß die Pflanzenproduktion auf 43 dt Getreideeinheiten je Hektar erhöht werden. Diese Aufgaben können nur gelöst werden, wenn die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Linie der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation konsequent weitergeführt wird.

49 Prozent der Investitionen der Landwirtschaft sind für die Pflanzenproduktion bestimmt. Ein großer Teil davon entfällt auf die Technik (siehe Grafik). Diese Technik gilt es konzentriert in den kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion einzusetzen, damit dort die materiell-technische Basis für die Intensivierung verstärkt wird und die Pflanzenproduktion immer mehr auf industriemäßige Weise organisiert werden kann.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt des Volkswirtschaftsplanes 1974 ist die Fer-

Entwicklung des Arbeitszeitaufwandes in Akh/dt

	LPG Typ III der 60er Jahre	Industriemäßige Produktion der 70er Jahre	Senkung des Aufwandes auf Prozent
Getreide	2,0	0,5	25
Zuckerrüben	1,1	0,35	32
Kartoffeln	1,1	0,5	45
Milch	4,5	1,4	31
Schweinefleisch	22	5	23